

Scheyb, Franz Christoph von: Achtes Buch (1746)

- 1 „so lang der Gnaden-Quell der Allmacht es erlaubt,
- 2 „so lang ist nichts das mich von meinem Amt beraubt.
- 3 645”Was aber meiner Macht in der Natur verborgen,
- 4 „um dieses lassen wir den höchsten Arzt nur sorgen.
- 5 „sonst bleib ich im Besiz, und stehe nimmer ab;
- 6 „jhr kennet, was vor Kraft ihr meine Tugend gab.
- 7 „wann manche von dem Kreiß am sichersten geschlafen,
- 8 650”Da fand ich jederzeit am mehresten zu schaffen.
- 9 „stets war ich um das Herz der Königin besorgt;
- 10 „wie manche Stund hab ich, ihr beyzustehn, geborgt:
- 11 „damit wann ihr Gemüth ein Trauren überwände,
- 12 „es weder Angst noch Schmerz, noch Bitterkeit empfände.

(Textopus: Achtes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13128>)